© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

falls ergeben sich hier großartige Perspektiven, wenn man diesen Dingen nachdenkt und etwas Geist zum Zuendegehen solcher Gedankenwege hat.

Der heiße Sommer 1911 kam unserem Ailanthus außerordentlich zugute wie ebenso auch den Vögeln.

Hat der heiße Sommer 1911 auf die Farbe der Vogelkleider abändernd eingewirkt? Unbedingt ja. Am deutlichsten zu beobachten ist dies bei den Hühnerarten. Der heiße Sommer hat einen unverkennbaren „Flavismus" — mehr Hellgelb als gewöhnlich! — hervorgerufen sowohl bei den Haushühner- wie bei den Rebhühnerkücken. Unter den Jungen wiegen die blaßgelben bei weitem am meisten vor. Gerade auch bei den jungen Rebhühnern, selbst bei Auerhuhnjungen kann man dies konstatieren. Hier wird experimentell die Entstehung der Wüstenhühner vorgeführt (trockene und warme Sommer machen das Land zur Steppe, die Hühner zu bodenfarbigen Steppenformen). „Oertlichkeit (einerseits) und Färbung der Hühner (andererseits) bilden sich gleichzeitig um, ohne daß nachträgliche Auslese nötig ist" (Simroth). Auch in anderer Richtung hat der ausnehmend heiße Sommer eingewirkt: Hoher Prozentsatz von Weibchen unter den Jungen; die Hähnchen werden selten (schon früher in warmen Sommern beobachtet, in der Leipziger Gegend, im Frankenwald). Klimatische Veränderungen wandeln demnach auch die Lebenserscheinungen der Hühner um, sie führen sie zur Vielehe, auch ohne darwinistische Auslese. Wärmere Zeiten haben und halten wir durch Verschiebung unserer Erdstrecke (Deutschland) in wärmere Lagen (Erdpendulation).[1])

[1]) Staatsanwalt Bacmeister-Heilbronn urteilt hierüber in der Besprechung meines Buches: „Vogeljahr, 20 Jahre Vogelbeobachtungen" (Korneuburg, Verlag Kühlkopf): „Es ist wohl kein Gebiet der Ornithologie, das hier nicht kürzer oder ausführlicher behandelt wird: das Zugproblem, Vernunft und Instinkt, Nist- und Brutgeschäft, Eheleben, Schutzfärbung, Brut- und Schlafstätten, Albinismus, Verbreitung, dies alles und noch mehr wird in anregender und geistvoller Weise behandelt. Es versteht sich von selbst, daß auch die Spezialität des Verfassers nicht unerwähnt bleibt: die von ihm aufgestellte Lehre, daß ornithologische und entomologische (Entomologie das ist Insektenkunde) Anzeichen für die Wiederkehr einer tertiärzeitlichen Verbreitung der Vogel- und Tierwelt überhaupt vorhanden sind, daß wir mit anderen Worten einer wärmeren Zeitepoche entgegengehen, welche eine Umwälzung im biologischen Charakter unserer Vogelwelt und ebenso auch in der geographischen Verbreitung der Arten heraufführen wird. Hierauf kann hier des näheren nicht eingegangen werden. Soviel ist aber zu sagen, daß Schuster diese seine These mit so reichhaltigem Beweismaterial im besprochenen Buche und anderen Ortes belegt hat, daß ihr beizupflichten ist. — Mit dem bisher Erwähnten ist aber das Buch noch nicht erschöpft. Es ist ihm noch ein Bildersaal der Ornithologen beigefügt, der in gut getroffenen Abbildungen die wichtigsten Forscher der Vogelkunde mit je einem kurzen Abriß ihres Lebens und ihrer Bedeutung für die Wissenschaft bringt. Und endlich sind noch dem Werke eine stattliche Anzahl wohlgelungener und charakteristischer Vogelbilder beigegeben. Erwähnen wir noch zum Schlusse, daß der Verfasser in der Einleitung seines Buches in pietätvoller Weise ein Bild seines verstorbenen Vaters, eines Vogelfreundes von echtem Schrot und Korn, entworfen hat, so ist es durchaus berechtigt, wenn wir diese neue Arbeit Wilhelm Schusters als eine überaus reichhaltige, anregende und wertvolle bezeichnen." — Ich lasse diese Worte, ausdrücklich sei es bemerkt, hier nicht wiederholen, um pro domo zu reden, sondern um das Urteil eines gewiegten Tierkenners und vortrefflichen Ornithologen zur Geltung kommen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Lasiocampa quercus ab. ♂ basipuncta.

Lasiocampa quercus ab. ♂ basipuncta habe ich voriges Jahr durch Anflug an ein ausgesetztes Weibchen am Staffelberg in Oberfranken erbeutet.

W. Lütkemeyer, Bamberg.

Zu Lasiocampa quercus ab. basipuncta möchte ich folgendes bemerken: Ich hole fast in jedem Frühjahr etwa 100 und mehr Raupen von Lasiocampa quercus von den Rieselfeldern bei Kaulsdorf b. Berlin, welche an den Weidenstümpfen immer in Anzahl zu finden sind. Habe bis jetzt stets die Beobachtung gemacht, daß ab. basipuncta-Männchen zu 75—80% dabei sind. Da gerade diese Form weit häufiger vorkommt als die Type, so hat man derselben hier wenig oder gar keine Aufmerksamkeit geschenkt. In der Gefangenschaft reiche ich den Raupen Schwarzpappel, welche sehr gern angenommen wird und die Raupen gedeihen daran sehr gut und schnell. Habe in diesem Jahre ein zwittriges Stück dabei gehabt. Beschreibung: Geschlecht weiblich mit männlichen Fühlern, rechter Ober- und Unterflügel eine Einsprengung des männlichen Farbentons. Unterseite der Unterflügel ebenfalls mit männlichem Farbenton. Auf jeden Fall ein recht beachtenswertes Vorkommnis.

Hubert Förste, Berlin.

Zur Einwanderung des Distelfalters.

Schon in der 2. Mai-Woche beobachtete ich auf meinem Landgut nahe bei Bern, und zwar abends zwischen 6 und 7 Uhr, größere Flüge von cardui und fing in einer halben Stunde 5 Stück, die sämtlich schon sehr abgeflogen waren, was mich allerdings auch auf den Schluß brachte, sie möchten eingewandert sein. — Später sah ich immer wieder auf demselben Platze, zu derselben Abendstunde, 2—3 Stück umherfliegen. Diese Tiere beabsichtigten offenbar nicht weiterzuwandern. — Den ganzen Monat Juli verbrachte ich in Dissentis Graubünden, 1150 m ü. M., wo ich dann cardui in Masse fand, alle gleich zerrissen und abgeflogen. Die vielen schönen großen Walddisteln zeigten keinen Fraß; im Engadin hatte ich früher die cardui-Raupe in den Köpfen derselben am Verspinnen gefunden. In den letzten Juli-Tagen endlich erblickte ich ein offenbar ganz frisches Exemplar, das ich aber nicht fangen konnte. Einwanderungsschwärme habe ich leider selbst nie beobachtet. Es wäre denn doch zu untersuchen, ob im Herbst verpuppte Exemplare nicht bei uns zu überwintern wären. Die früher im Engadin erbeuteten 4—5 Stück Puppen gingen allerdings im Herbst aus und ergaben sehr dunkle schöne Exemplare, die in meiner Sammlung sind. Bezüglich der Nahrung glaube ich, daß die Raupe nur im Notfalle auf Nesseln geht. Von der Juli-Generation dürfte wohl noch ein Herbstflug frischer Tiere erwartet werden, und die frischen Exemplare, die Ende Juli auftraten, könnten von der ersten Einwanderung herrühren. Sowohl diese starken Flüge wie diejenigen von Pieris brassicae sind hochinteressant für den Entomologen. Letztere wurden von Herrn A. Pictet in Genf gründlich studiert und im Genfer Verein erörtert und aufgeklärt, soweit dies überhaupt möglich ist.

Eug. v. Büren.

Kleine Mitteilungen.

Die „Deutsche Gesellschaft für angewandte Entomologie", die vor allem die Durchführung einer zweckdienlichen staatlichen Organisation zur wissenschaftlichen Untersuchung und Bekämpfung der wirtschaftlich schädlichen und krankheitsübertragenden Insekten, sowie die Förderung der Zucht von Nutzinsekten anstrebt, wird heuer zum erstenmal während des Krieges eine Versammlung abhalten. Sie findet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Förste Hubert

Artikel/Article: Lasiocampa quercus ab. basipuncta. 43